

Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück

Massenauswanderung

Im Oldenburger Land kam es zu Massenauswanderungen. Besonders stark setzte die Auswanderung nach 1830 ein. Nicht alle Oldenburger Landschaftsgebiete waren daran gleich beteiligt, sehr heftig das Oldenburger Münsterland und darin vor allem der Raum des alten Amtes Damme.

Im Oldenburger Münsterland, wo das Ältestenerbenrecht herrschte, hatte die Entstehung des Heuerlingswesens auch den nicht erbberechtigten Bauernkindern zunächst noch die Möglichkeit einer bescheidenen Existenzgründung in der Heimat geboten. Die ertragreichen Einkünfte aus der Hollandgängerei und der Leinweberei Anfang des 19. Jahrhunderts kamen zum Erliegen. Auch die stete Bevölkerungsvermehrung und der Preisverfall der Ernteerträge führten zu einer drückenden Not, der man zu entfliehen suchte. Das „Glück in der Ferne“, überwiegend in Amerika, schien der Ausweg zu sein. Es kursierten allerhand Briefe und schwärmerische Berichte, die das Land der unbegrenzten Möglichkeiten in den verlockendsten Tönen priesen. Wegen der traurigen Lage der hiesigen Heuerleute kann es eine zeitgenössische Quelle *„diesen armen Menschen nicht verargen, wenn sie den günstigen Nachrichten aus Nordamerika trauen, die Beschwerden der Überfahrt und der ersten Ansiedlung gering achten oder ganz verkennen, ihre geliebte Heimat, Angehörige, gewohntes Leben und alles, was ihnen hier wert sein mag, verlassen, um jenseits des Meeres eine andere und, wie sie hoffen, bessere Heimat wiederzufinden“*.

Die Zahl der Auswandernden war beträchtlich. Das Amt Damme verlangte im Oktober 1844 eine Auflistung zu erstellen, die folgende Punkte enthielt:

1. die Namen der ausgewanderten Personen und, wenn es Familienväter sind, die Zahl der von ihnen mitgenommenen Kinder,
2. der Wohnort und der Name des Bauern, in dessen Heuer die Ausgewanderten wohnten,
3. das Jahr der Auswanderung, falls möglich.

1943 stellte Johannes Ostendorf über 6000 Auswandernde aus Damme fest. Vielfach ging die Reise nach Amerika, aber auch eine geringe Zahl ging nach Tscherman in die Slowakei. Initiator der Amerika-Auswanderung war der ehemalige Lehrer und Buchbinder Franz Joseph Stallo aus Damme, der 1831 mit seiner Familie auswanderte und sich zunächst in Cincinnati niederließ. In zahlreichen Briefen warb er für die Auswanderung und erreichte auch, dass schon 1832 die erste Gruppe aus dem Raum Damme in Cincinnati eintraf. Hier organisierte Stallo 150 Kilometer weiter nördlich im Staat Ohio die Gründung einer deutschen Ansiedlung, die man anfangs Stallotown, später Minster nannte. Dieser Ort wurde in den nächsten Jahren Ziel vieler Auswanderer aus dem Oldenburger Münsterland.

Verfasserin: Etta Bengen